

Nur die Personen sind erfunden

Renate Naber und Cornelia Ehse schreiben Porzer Milieu-Krimis

VON ELENA SEBENING

PORZ. „Wir sind so etwas wie Porz-Botschafterinnen“, erklärt die Autorin Renate Naber gemeinsam mit ihrer Kollegin Cornelia Ehse. Zusammen schrieben sie bereits den Krimi „Zeit der Strafe“, welcher im Jahr 2009 erschien. Nicht nur, dass das Autorengespann in Porz wohnt, auch die Hauptgeschichte ihrer Krimis ist dort verortet. Pfarrerin Ulla Wolff und Kriminalhauptkommissar Peter Brandl sind die fiktiven Protagonisten in den Büchern und begegneten sich bereits im ersten Teil. Auch in „Zeit der Götter“ ist das unübliche Paar gemeinsam unterwegs.

Die Personen in dem Buch sind komplett erfunden, betonen Ehse und Naber „aber die Orte gibt es wirklich“. Institutionen des Ortes, Vereine und Kirchen – all das wurde real aus dem Stadtteil übernommen. So ist es möglich, eine Geschichte zu erzählen und gleichermaßen über den Stadtteil und Hintergründe zu informieren. „Oft kommen Leute zu uns und berichten, dass sie die Orte des Geschehens in Porz extra aufgesucht haben“, berichtet Renate Naber.

Kennengelernt haben sich die beiden vor über zehn Jahren und fassten dann den Entschluss, dass sie mal „etwas Anderes“ schreiben wollten. In Köln verortete Krimis gab es auch damals schon, aber eben keinen über Porz. „Unser Herz ist einfach voll mit dabei. Wir wollen nur über das schreiben,

wofür wir brennen und eben auch darüber, wo es in Porz vielleicht brennt“, so Naber. In den Büchern selbst finden sich ebenfalls immer wieder kleine Szenen und Passagen, in denen die schönen Ecken des Stadtteils präsentiert werden – auch so könne ein neues Ortsbild entstehen. „Vielen fehlt das Verständnis, warum im Porz gewisse Sachen so sind, wie sie sind“, finden die Krimi-Autorinnen.

Einmal die Woche treffen sie sich und schreiben Biographien zu den Personen, überlegen sich Szenen und tauschen sich aus. Als nächstes erscheint jedoch im Herbst ein neuer „Schokoladenkrimi“. Dieser spielt zwar in Köln, ist aber eher in der Innenstadt – genauer gesagt im Schokoladenmu-

seum – verortet. „Wir haben zwei Ermittlerteams, über die wir immer abwechselnd schreiben“, erzählt Ehse. Die Ideen würden ihnen noch lange nicht ausgehen. Im nächsten Jahr könnte also vielleicht schon wieder ein neuer Porz-Krimi erscheinen.

Besonders beliebt sind ebenfalls die Lesungen zu den Büchern. Mit einer Kiste voller Requisiten reisen sie herum und hauchen ihren Büchern Leben ein. Besonders ein gespendeter Stepper von „Mrs. Sporty“ sorgte immer wieder für Belustigung des Publikums. Denn die Frau eines Opfers trainiert in den Krimis in besagtem Sportstudio in Porz, und so darf die eine während der Lesung die Szene sprechen, während die andere

sich sportlich betätigt. Wichtig ist für die kreativen Köpfe ebenfalls, dass jeder ihrer Krimis eine Hintergrundgeschichte hat, die intensiv recherchiert wird und nicht erfunden ist. Im ersten Buch wurde das Leben Jugendlicher in der Nazizeit betrachtet, im zweiten Krimi ging es um Sekten. Auch beim dritten Teil wird es wieder einen Aufhänger dieser Art geben. Und wer weiß, wo sich dann die Protagonisten wiederfinden: Ob die Pfarrerin immer noch in der Pauluskirche ist und Peter Brandl noch in der Hohe Straße wohnt, bleibt herauszufinden. Hörbücher sind auch in Planung, verraten die beiden. Da beide eine Sprechausbildung haben, werden sie ihre Bücher auch selbst vertonen.

Präsentieren ihren neuen Krimi-Roman „Zeit der Götter“, der wieder von einem Porzer Veedel handelt: Autorin Renate Naber (l.) gemeinsam mit ihrer Kollegin Cornelia Ehse. (Foto: Sebening)

